

# KUNSTTHERAPIE NACHRICHTEN

März 2009

Liebe KunsttherapeutInnen

Mit viel Freude begrüßen wir Sie zu unseren frühlinghaften, fast schon dramatischen KUNSTTHERAPIE-NACHRICHTEN!

Lesen Sie weiter und erfahren Sie, was es mit dem Drama auf sich hat...

## **Wissenswertes aus der KSKV/CASAT**

Am 6. März 09 wurde die jährliche Delegiertenversammlung im Haus der Kantone in Bern durchgeführt. Einmal mehr konnten wir 16 engagierte Verbandsdelegierte begrüßen. Nebst den jährlich wiederkehrenden Geschäften mussten wir zwei langjährige Vorstandsmitglieder – Ruth Wicki, GPK und Marcella Andreetta, IG IHK, weiterziehen lassen. An dieser Stelle sei den zwei Vorstands-Frauen nochmals ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Mit Léa Pasqualini, GPK durften wir gemeinsam ein neues Vorstandsmitglied aus der Romandie begrüßen – herzlich willkommen Léa!

Im Hinblick auf die zunehmend komplexeren Aufgaben im Vorstand, mussten die Statuten den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Neu sind Regelungen zur möglichen Erweiterung der Trägerschaft formuliert und das Verhältnis der Delegiertenstimmen angepasst worden. Diese Massnahmen wurden im Hinblick einer OdA Kunsttherapie nötig.

Kompetent vertreten wurden wir an der 1. Mitgliederversammlung seit der Gründung

des Vereins *Aktionsbündnis Psychische Gesundheit Schweiz* in Bern, durch Bernadette Tischhauser.

Ein Vertreter von *Travail.Suisse* konnte im Februar begrüsst werden. Herr Weber hat uns viel Wissenswertes zur Vernetzung und Lobbyarbeit vermittelt. Gleichzeitig sind wir mit der *Konferenz für Berufs- und höhere Fachprüfungen* in Kontakt.

Bei der Neuauflage der Broschüre *psychologisch-therapeutisches Arbeiten* werden wir mit den Autoren zusammenarbeiten.

Ein Flyer in Zusammenarbeit mit dem sdbb (Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung) ist geplant.

Wir freuen uns, Sie im Laufe dieses Jahres über die Fortschritte dieser Projekte zu informieren.

## **Basistag 2009**

Haben Sie sich den 14. November 2009 reserviert? Der kommende Basistag wird im Inselspital Bern durchgeführt. Wir verfügen in der Kinderklinik über einen idealeren und grösseren Hörsaal als im 2008, die Möglichkeit für adäquate französische Übersetzungen ist gegeben. Ein wichtiges Thema in diesem Jahr wird die Prüfung sein. Eine Podiumsdiskussion mit namhaften Personen aus den Bereichen Bildung – Kunst – Soziales ist in Vorbereitung und wie im vergangenen Jahr führen wir verschiedene Workshops durch.

## **Berufsbildung**

Anfang November 2008 wurde die provisorische Qualitätssicherungskommission (QSK-HFP-KST) gegründet. Dieser Schritt

# KUNSTTHERAPIE NACHRICHTEN

war insofern wichtig, als dass die Bildungsinstitute ab 1. Januar 2009 ihre Dossiers zur Überprüfung einreichen können und dann ein adäquates Gremium funktionsbereit sein muss.

## **Höhere Fachprüfung Kunsttherapie**

Die Höhere Fachprüfung für Kunsttherapie (HFP-KST) baut auf der Praxis, d.h. auf Berufsfachleute auf, nicht auf Hochschulabsolventen wie in der EU oder im englischen Bildungsraum. Die HFP-KST wird durch die KSKV/CASAT ausgerichtet und vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) bewilligt. Damit ist die Prüfung unabhängig vom Erwerb anderer Diplome und Abschlüsse, nicht aber von einem vorausgehenden, nachgewiesenen Kompetenzerwerb. Dieser Kompetenzerwerb vor der Prüfung erfolgt über verschiedene durch die KSKV/CASAT anerkannte Ausbildungsmodulare. Grundlage dafür bildet die Modulidentifikation.

Das Zulassungsverfahren zur HFP-KST berücksichtigt sämtliche Kompetenzen aus dem Kompetenzkatalog HFP-KST. Als Kompetenzprüfung integriert sie alle bisherigen berufsrelevanten Lernerfahrungen aus Bildungsgängen im Gesundheitswesen, Sozialwesen, der Pädagogik oder Kunst, also nicht nur die kunsttherapeutische Methodenausbildung. Für Interessierte ohne oder zuwenig anerkannte Modulausbildung und ohne genügend nachgewiesene Berufserfahrung gibt es ein Gleichwertigkeitsverfahren. Dieses Verfahren wird uns auch in Zukunft begleiten.

Zum Thema Zulassungsverfahren finden in den Sommer-Herbst Monaten regionale Informationsanlässe statt. Diese Anlässe

beinhalten eine Präsentation des Zulassungsverfahrens anhand eines konkreten Beispiels. Anschliessend finden Besichtigungen einer Institution, eines Spitals, einer psychiatrischen Einrichtung oder eines künstlerisch interessanten Gebäudes statt oder es werden Informationen über eine interessante kunsttherapeutische Interventionsmöglichkeit vermittelt. Abgerundet werden die Anlässe mit einem Apéro der die Möglichkeit zur Vernetzung und Diskussion bietet. Informieren Sie sich auf unserer Homepage [www.kskv-casat.ch](http://www.kskv-casat.ch) wir freuen uns auf Sie!

## **Prüfungsexperten**

Für diese spannende und verantwortungsvolle Arbeit suchen wir Personen die sehr vertraut mit ihrer erlernten Methode sind, regelmässig Weiterbildungen besuchen, über mind. 3 Jahre Berufserfahrung verfügen sowie noch weitere Kriterien erfüllen.

Sind Sie interessiert mehr über diese Arbeit zu erfahren? Rufen Sie uns an oder mailen Sie uns!

## **Aus den Verbänden**

### **dramatherapie schweiz**

*Die englische Pionierin der Dramatherapie besucht die Schweiz*

Dr. Sue Jennings ist weltweit eine der wichtigsten Begründerinnen der Dramatherapie. Sie hat wesentliche Grundlagen zur Theoriebildung geleistet und publiziert. Viele ihrer Fachbücher zu Theorie und Praxis der Dramatherapie sind in verschiedene Sprachen übersetzt worden. Sue Jennings lebt und arbeitet in England und Rumänien. An der Fachtagung des Vereins [dramatherapie.ch](http://dramatherapie.ch) referiert Sue Jennings zum aktuellen Thema „Neuro-

# KUNSTTHERAPIE NACHRICHTEN

dramatisches Spiel & Bindungsstörungen“. Sie zeigt die Bedeutung des Agierens in der Als-ob-Realität (dramatische Realität) für die Entwicklung des Gehirns und der Beziehungsfähigkeit auf. Die Aktive theatrale Natur der Bindung zwischen Mutter und Kind zeigt sich schon während der Schwangerschaft. DramatherapeutInnen arbeiten mit Kindern und Erwachsenen, in dem sie das Potenzial für gesundes Wachstum und Veränderung im Spielerischen aktivieren. Anhand von Fallbeispielen werden Theorie und Praxis miteinander verbunden.

Der Workshop für Fortgeschrittene (für KunsttherapeutInnen, PsychotherapeutInnen und PädagogInnen) gibt Einblick in die Anwendung von neuro-dramatischen Spielen, Methoden und Techniken, welche sich in die Arbeit verschiedener psychosozialer Fachrichtungen integrieren lassen. Weitere Informationen erhalten Sie unter [info@dramatherapie.ch](mailto:info@dramatherapie.ch) oder [www.dramatherapie.ch](http://www.dramatherapie.ch).

Der ganze Workshop wird gleichzeitig in den Sprachen englisch und deutsch durchgeführt.

In der nächsten Ausgabe der KUNSTTHERAPIE NACHRICHTEN drucken wir ein Interview mit Dr. Sue Jennings für all jene ab, die nicht am Workshop teilnehmen konnten.

## Agenda

- 08.05.09 Journée de Réflexion, Bern (nicht öffentlich)
- 25.05.09 Dramatherapietagung, SG
- 26.-28.05.09 Neurodramatisches Spiel & Bindungsstörungen, St. Gallen

- 06.06.09 GV SVAKT, Lenzburg  
GV GPK, Zürich
- 20./21.06.09 Wenn die Organe sprechen könnten, Beinwil
- 05.09.09 Malerei als Handwerk, Basel (GPK)
- 18.09.09 Journée de Réflexion, Bern (nicht öffentlich)
- 06.2.-27.9.09 Art brut fribourgeois. LS [www.artbrut.ch](http://www.artbrut.ch)
- 31.10.09 Gute Fragen sind eine Kunst Spurensuche in der Familiengeschichte, Zürich (GPK)
- 14.11.09 Basistag KST 2009, Bern**
- 20.-22.11.09 Plastisches Gestalten, Lipburg b. Müllheim (GPK)

## Mitgliederforum

KunsttherapeutInnen mit eigener Praxis in Bern und Umgebung: bitte meldet Euch bei Francine Guibentif, UPD, zwecks Erstellung einer Adressliste für ausgetretene Patienten! ([francine.guibentif@gef.be.ch](mailto:francine.guibentif@gef.be.ch))

⇒ Hier könnten auch Einträge von Ihren Berufsverbänden und/oder Instituten stehen!

Ihr Redaktionsteam:  
KSKV/CASAT und PSG HFP-KST  
[info@kskv-casat.ch](mailto:info@kskv-casat.ch)

